



Mit seinen emotionalen Songs riss Joris das Publikum beim Piazzafestival mit.

FOTOS: JENS NIERING

Joris stellt die Sinnfragen

MUSIK Der Liedermacher füllte die Piazza im Gewerbepark mit starken Gefühlen. Musik verbindet, lautete die erfolgreiche Botschaft.

VON ANGELIKA LUKESCH

REGENSBURG. Es ist kurz nach acht Uhr und rund 1200 Menschen sind am Samstagabend zum Konzert von Joris und Band auf die Piazza gekommen. Die Vorband „Mary Lou“ hat das Publikum schon mal in beste Konzertlaune gebracht, doch alle warten nur auf Joris.

Um 20.15 Uhr ertönen aus dem Off die bekannten Geräusche, die beim Stimmen der Instrumente eines großen Symphonieorchesters entstehen. Dann entern Joris und seine Band die Bühne und die Fans toben. Schon bei den ersten Akkorden des Songs „Magneten“ aus dem neuen Album „Schrei es raus“ (2018) erhebt sich Jubel.

Für Joris (29) ist der Auftritt beim Piazzafestival eine Art Heimspiel und die Rückkehr an eine wichtige Stätte der Erinnerung. Regensburg, erzählt der Künstler, sei die erste Stadt der ersten großen Tournee gewesen, die er 2015 mit seiner Band unternommen habe.

Er erinnert sich an das Antoniushaus und vor allem an die „Megastimmung“ bei diesem Konzert, die ihn regelrecht beflügelt habe. „Ich habe Regensburg in allerschönster Erinnerung“, sagt Joris und Begeisterung brandet auf. Der junge Künstler kann ausgesprochen gut mit dem Publikum umgehen, er ist witzig und gut gelaunt. Vor allem jedoch wirkt er authentisch in seiner leisen Rebellion, in seinen Fragen nach dem Sinn des Lebens und in der Schilderung seiner Träume, die für ihn überlebenswichtig seien.

Die Frage nach dem Sinn

Der Abend wird ein großer Erfolg, denn Joris trifft mit seinen Texten den Nerv der Generationen zwischen 20 und 40, die den Hauptteil seiner Anhängerschaft ausmachen. „Macht das Leben einen Sinn? Sag mir, was von uns übrigbleibt!“ sind Fragen, die er in seinen Songs stellt und zu verarbeiten versucht. Die wirken zwar vordergründig philosophisch aufgesetzt, sind jedoch so alt wie die Menschheit selbst. Die modernen Menschen, die sich im komplizierten Gefüge einer virtuellen Welt zurechtfinden müssen, sich trotz hunderter Social-Media-Kontakte in der Vielfalt der Möglichkeiten und bequemer, sinnentleerer Beliebigkeit verlieren, treffen diese Zeilen ins Herz. Sie führen zurück zu den eigentlichen Sinnfragen: Wer bin ich? Was bin ich?

Hat das Leben einen Sinn?

Dass Joris mit den Texten seiner Songs genau das trifft, was die Mehrheit seiner Fans braucht, aber nicht selber formulieren kann, nämlich Reflexion, ist der Schlüssel seines doch beträchtlichen Erfolgs.

Joris spricht mit seinem Publikum auf Augenhöhe, macht Witze und stellt eine Einheit her, die Schulter an Schulter stehen will, auch gegen die Ungerechtigkeiten dieser Welt. Musik verbinde, ist seine wichtigste Botschaft. Er setzt ein klares Signal gegen Rassismus, Terror, Religionsfeindlichkeit. Dennoch gibt er sich auch optimistisch: „Wird alles gut, wird alles gut“, beruhigt er die Menschen und

stimmt seinen Song „Kommt schon gut“ an. Weitere Hits folgen, „Glückauf“, „Signal“ und „Feuerwesen“, der das Publikum in eine Art Trance versetzt.

Auch eine alte Dame hört sich das Konzert an. „Wenn der Enkel auf der Bühne steht, dann muss ich doch kommen“, sagt sie. Ihr Enkel, das ist Wolfgang Morenz, der als Gitarrist neben Joris auf der Bühne steht. Die Dame verfolgt das Konzert, lauscht den Songs. Ihr Gesicht bleibt ruhig, nur ihre Augen spiegeln viele Gefühle wider. Die Dame hätte wohl schon Antworten auf die Fragen, die Joris in seinen Songs verarbeitet: „Macht das Leben einen Sinn?“ Sie lächelt nur.

Tanzen wie in Trance

Gegen 21.30 Uhr werden die Menschenmassen auf der Piazza immer dichter. Die Menge verwandelt sich in ein vielköpfiges, sich wiegendes Wesen. Joris selber wird ein Teil davon. Er singt mitten im Publikum, ist fassbar, nahbar.

„Nehmt meine Hand, macht die Augen zu und tanzt“, singt er mit den Fans wieder und wieder – und es wirkt wie ein moderner Taizé-Gesang. Am Ende kommen die Zugaben als Gipfelpunkt des kollektiven Rausches: „Schnee“ und „Du“ erklingen. Der letzte Hit ist Programm für Joris' ganze Musik: „Herz über Kopf“.

DER KÜNSTLER

Name: Joris heißt eigentlich Joris Ramon Buchholz.

Lebensdaten: Er wurde am 1. Dezember 1989 in Stuh-Brinkum geboren.

Musik: Bereits als Kind schrieb Joris eigene Lieder. Er spielte in der Musikschulband.

Karriere: 2014 erhielt Joris den Plattenvertrag bei „Four Music“.